



Reden und sich austauschen steht im Mittelpunkt des Eltern-Cafés. 119 Begrüßungspakete wurden jungen Müttern bislang überreicht.

Foto: Birgit Riecker

# Familien-Partner kommen gut an

**BRACKENHEIM** Initiative zieht nach einem Jahr positive Bilanz – Noch viele Ideen im Kopf

Von Birgit Riecker

Seit einem Jahr gibt es ein Begrüßungspaket für Neugeborene, das es in sich hat: Neben Steckdosensicherung, Bilderbuch und Broschüren zur gesundheitlichen Aufklärung sind dort Notfallnummern, Einladungen zum Eltern-Café, zu Beratungsterminen und der Stärke-Gutschein des Landes für Elternkurse enthalten.

*„Wir haben schon über 100 selbstgestrickte Baby-Söckchen bekommen.“*

Cordula Bleise

„Die Bevölkerung nimmt an der Aktion großen Anteil. Wir haben schon über 100 selbstgestrickte Baby-Söckchen bekommen und mit verteilt“, freut sich Cordula Bleise von den Familien-Partnern.

**Kiwanis-Projekt** Die hauptamtliche Koordinatorin und Familienberaterin ist Ansprechpartnerin der „Familien-Partner“, einem Projekt des Kiwanis-Clubs Brackenheim-Zabergäu, das von der Stadt Brackenheim unterstützt wird und dessen fachliche Leitung die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn übernommen hat. 13 ehrenamtlich arbei-

tende, geschulte Frauen haben in diesem ersten Jahr 119 Begrüßungspakete bei den Müttern und in den Familien abgegeben. Bei diesen Besuchen wurden Kontakte geknüpft, die teilweise auch nach einem Jahr noch halten.

„Wir waren gerade umgezogen, als wir besucht wurden“, erzählt Anna Pfeiffer. „Das war ein wenig chaotisch. Aber seither komme ich gerne ins Eltern-Café.“ Diese lockere Möglichkeit der Begegnung am Mittwochvormittag im Mehrzweckraum des Rondells, bei dem meist auch eine Hebamme zugegen ist, nutzen derzeit rund zwölf Mütter mit ihren Kleinen.

„Mein neun Monate alter Sohn Niklas und ich kommen regelmäßig“, sagt Sandra Labitzke. „In den Mutter-Kind-Kreisen geht es meist nur ums Kind. Hier können die Kinder spielen, und wir Mütter können auch ganz andere wichtige Sachen bereden.“ Sie sei erst kurz vor der Geburt nach Hausen gezogen und

genieße es sehr, Kontakt zu anderen Müttern zu haben, sich beim Einkaufen zu treffen oder sich zu verabreden. „Wir konnten schon richtige Freundschaften schließen“, sagt sie.

Für Cordula Bleise ist es nach wie vor wichtig, dass die Angebote der Familien-Partner die bestehenden Angebote ergänzen. Im Begleitkreis für dieses Projekt sitzen sieben Fachleute aus verschiedenen Disziplinen, die bei entsprechenden Fragestellungen Hilfe leisten oder Ansprechpartner nennen können. „Die Vernetzung hat sich schon mehrfach bewährt“, sagt Bleise.

Beispielsweise habe sich in den Gesprächen mit jungen Müttern herausgestellt, dass es für viele ausländische Mütter schwierig ist, zum Integrationskurs nach Heilbronn zu fahren. Mit Hilfe der Familien-Partner und der Volkshochschule sei es gelungen, einen Kurs in Brackenheim ins Leben zu rufen. Und auf Wunsch der Eltern haben die Familien-Partner einen Erste-Hilfe-Kurs

für Kinder organisiert. „Die Beratungsangebote im Rathaus werden gut angenommen, die Besuche im Elternhaus durchweg positiv gesehen, und das Eltern-Café ist immer gut besucht“, fasst sie die Erfahrungen des ersten Jahres zusammen.

Gudrun Pfeiffer, Helferin seit der ersten Stunde, bestätigt dies. „Es ist nicht einfach, Kontakt aufzunehmen, wenn man keine Telefonnummer hat und sich nicht anmelden

*„Wir Mütter können auch ganz andere wichtige Sachen bereden.“*

Sandra Labitzke

kann. Aber auch dann begegnet man uns mit großer Herzlichkeit“, sagt sie. Dagmar Kurz, die seit diesem Monat mithilfe, weiß aus eigener Erfahrung, dass bei der Kindererziehung viel Unterstützung erforderlich ist: „Ich hatte keine Großeltern, und mein Mann kam nur am Wochenende nach Hause. Deshalb will ich den jungen Familien helfen.“

Von den Müttern kommen viele Ideen, wie das Angebot ausgeweitet werden könnte: Großeltern- und Babysitter-Börse, ein Väter-Café oder Stärkekurse, die am Samstag statt unter der Woche stattfinden sollen, sowie ein Kennenlern-Dinner.

## ■ Hintergrund

### Initiatoren

Das Projekt Familien-Partner wurde von der Lokalen Agenda angestoßen und ist über die Spenden, die der Kiwanis-Club sammelt, für drei Jahre finanziert. Die Ar-

beit ist jedoch so erfolgreich, dass bereits über einen Ausbau nachgedacht wird. Für ein Familienzentrum müssten aber weitere Räumlichkeiten gefunden und der Mini-Job der Koordinatorin in eine Halbtagsanstellung umgewandelt werden. bi